

gene Casale ist heute wüst, doch wird seine Lage in dieser und den folgenden Urkunden hinreichend beschrieben¹³.

Wilhelms Urkunde soll nun die Kaiserin Konstanze 1196 Jan. 13 bestätigt haben (unten Nr. 1). Das Formular des Privilegs ist unauffällig, und erst die Nennung der an der Beurkundung beteiligten Personen verrät die Fälschung. Die Urkunde soll geschrieben sein von einem Notar Johannes de Neapoli, der auch in einer Fälschung auf den Namen Heinrichs VI. für das Kloster S. Maria de Valle Josaphat auftaucht¹⁴ und schon als Schreiber eines Spuriums Rogers II., ebenfalls für Josaphat, bemüht wurde¹⁵. Auch der Datar, Erzbischof Matheus von Capua, begegnet in der Konstanze-Fälschung für Josaphat¹⁶ und kommt somit trotz seiner Wertschätzung am Hofe¹⁷ zu einer ihm nicht gebührenden Ehre, denn Datare hat es in der Kanzlei Konstanzes bekanntlich nicht gegeben¹⁸. Das Fälschungsverdikt wird bestätigt durch einen genaueren Vergleich der beiden Urkunden der Kaiserin: in der vorliegenden Urkunde sind weite Teile der Josaphat-Fäl-

¹³) Vgl. etwa unten Urkunde Nr. 3: *situm in plano Milatii inter Montem Fortem et Ramettam versus mare*. Gemeint ist der Küstenstreifen zwischen Monforte Marina (Kommune Monforte S. Giorgio, Prov. Messina) und Rometta Marea (Kommune Rometta, Prov. Messina). Ob das Casale mit dem kleinen Ort Scala bei Monforte Marina in Verbindung zu bringen ist? Eine Randglosse zu Urkunde Nr. 1 verweist auf ein *tenimentum sance (!) frache (?)*, mit dem ich vorläufig nichts anzufangen weiß; vgl. noch unten Nr. 1 Anm. 3.

¹⁴) Böhmer-Baaken Nr. † 388 von angeblich 1195.

¹⁵) E. Caspar, Roger II. (1101–1154) und die Gründung der normannisch-sizilischen Monarchie (1904) S. 554 Nr. † 170 (der Regestenanhang künftig zitiert Caspar m. Nr.). Vgl. dazu Brühl, Urkunden S. 42 Anm. 69. Wer dieser Johannes gewesen sein soll, ist unklar, doch glaube ich nicht an ein reines Phantasiegebilde des Falsarius; so Kehr S. 364 Anm. 2, der Scheffer-Boichorst, Das Gesetz S. 147 Anm. 1 (S. 266 Anm. 16) folgt. Immerhin sind in normannischer Zeit eine ganze Reihe von Notaren dieses Namens belegt, wenngleich sich keiner als Neapolitaner bezeichnet. Ein Johannes *curialis notarius* begegnet etwa in dem Josaphater Spurium Enzensberger Nr. † 95a, und ein Johannes schrieb auch die bereits oben Anm. 2 genannte Urkunde Wilhelms II. für S. Maria della Scala; vgl. Enzensberger S. 59–60, 74. Vgl. noch unten m. Anm. 20 zu dem „Konrad von Braunschweig“.

¹⁶) Ries Nr. † 25.

¹⁷) Zur Person vgl. jetzt N. Kamp, Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien 1,1 (Münstersche Mittelalter-Schriften 10,1,1, 1973) S. 109–11.

¹⁸) Kehr S. 93–94, der ebd. S. 351 auf das durchgängig zu beobachtende Bestreben des Falsarius hinwies, „die Merkmale der Beglaubigung zu vermehren und zu verstärken“; vgl. noch ebd. S. 360–61, 363–64, 366.